HOCHSAL

1239 wurde der Ort erstmals unter dem Namen "Hochsala" erwähnt, der auf ein Königsgut hinweist und auf eine sehr frühe Besiedelung. Von hier aus erfolgte die Besiedelung des Hotzenwaldes nach Norden. Der Kirchturm "Alter Hotz" ist das Wahrzeichen des Hotzenwaldes. In der Kirche befindet sich die Gruft der heiligen Mechthild von Hochsal.

Hier besteht die Möglichkeit eine Abkürzung über Bühl, Andelsbach und Andelsbachmündung zum Ausgangspunkt zu nehmen.

Vorbei am Vereinsheim des Schwarzwaldvereins Laufenburg geht es Richtung Schupiß. Hier betreut der Schwarzwaldverein Feucht-Biotope. Die hohe Lage bietet bei guten Wetter Alpensicht.

ROTZEL

Mit 750m über NN wird der höchste und nördlichste Punkt der Stadt erreicht. Als "Vater der Landweber" wurde der 1873 in Rotzel geborene Fridolin Jehle bekannt, weil er sich um den Fortschritt der Bandweberei auf dem Hotzenwald in Heimarbeit verdient gemacht hat. Joseph Tröndle aus Rotzel ist eine bekannte Person der Salpeterer-Aufstände. Traditionsgasthäuser laden zum Einkehren ein.

ANDELSBACHTAL

Der Hochrhein-Höhenweg führt in das wildromantische Andelsbachtal. Das Tal bietet eine Landschaft mit Schluchten und Wasserfällen, sichtbar vom bequemen Wanderweg. Der naturbelassene Wald hat sich den verschiedensten Standorten angepasst. Am Ufer des Andelsbachs lagen in früheren Zeiten viele Hammerschmieden und Mühlen.

BINZGEN

In südlicher Richtung erreichen wir Binzgen. Die grüne Tanne im Wappen weist auf die frühere Zugehörigkeit zur Grafschaft Hauenstein hin. Die intensive Landwirtschaft prägt den Stadtteil. Das Wuhren-System ermöglichte die Bewässerung der Felder und gute Ernten.

RHINA

Vorbei am Wanderparkplatz Schulerholz, Waldfriedhof, Schützenhaus und Gärtnerklause führt ein kleiner Trampelpfad nach Rhina. Auf der oberen Sitt stand ein römischer Gutshof. Der Ort ist 1281 erstmals belegt als Teil der Pfarrei Murg und herrschaftlich des Damenstifts Säckingen. Rhina wurde auf Drängen der Stadt Laufenburg im November 1933 von den Nazis nach Laufenburg eingemeindet. 1955 wurde die moderne Kapelle Maria Rosenkranzkönigin eingeweiht mit ihrem freistehenden Glockenturm. Ein außergewöhliches Kriegerdenkmal befindet sich am Fuße der Kapelle mit einer Schwarzwälder Mutter mit Kind.

LAUFENBURG

Auf dem Rheinuferweg als Teil der Laufenburger 8 wird über spektakulere Hängebrücken der Stadtkern und die alte Rheinbrücke erreicht. Die Strudel im Wasser erinnern an die Stromschnellen. Im historischen Stadtkern befinden sich zahlreiche gastronomische Angebote mit Blick auf den Rhein. Vom deutschen Zollgebäude führt der Weg über eine Treppe nach Osten zum Wegweiser „Bad" dem Ziel/Startpunkt.

Schwarzwaldverein

SCHWARZWALDVEREIN LAUFENBURG e.V.

9 STADTTEILE WEG

9 STADTTEILE WEG

LAUFENBURG

Laufenburg wurde 1173 erstmals urkundlich erwähnt und erlangte 1315 das habsburgische Stadtrecht. Bis 1801 stand die Stadt als Teil Vorderösterreichs unter habsburgischer Herrschaft. Im Jahr 1801 teilte Napoleon das Städtle in zwei Teile. Das badische Laufenburg nannte sich bis 1930 Kleinlaufenburg.

1908 wurde das 1,2 Km stromabwärts gelegene Kraftwerk gebaut. Der namengebende „Lauffen" wurde gesprengt für das erste stromquerende Flußkraftwerk im Rhein. Der „Lauffen" war ein natürliches Hindernis bei der Lachswanderung im Rhein.

Unterhalb der Stromschnellen sammelten sich die Lachse (Salme) auf ihrer Wanderung zu den Laichenplätzen im Quellgebiet des Rheins. Der Lachsfang gehörte zum bedeutendsten Gewerbe der Satdt und ist bis heute im öffentlichen Bewusstsein besonders präsent, da die Fischerzunft als Narrenzunft weiterlebt.

Laufenburg gehört zu den vier „Waldstädten" am Hochrhein, die aufgrund ihrer besonderen Lage über Jahre hinweg wirtschaftlich zusammen arbeiteten. Heute legen die beiden Schwesterstädte im badischen und in der Schweiz, Wert auf ihre guten grenzüberschreitenden Beziehungen. Es gibt zahlreiche Feste, insbesondere die alemannische Fasnacht und die gemeinsame Kulturnacht, die zusammen gefeiert werden.

DER 9 STADTEILE WEG

Der 9 Stadtteile Weg verbindet die charkaterlich unterschiedlichen Stadtteile und bietet die Möglichkeit die kulturellen Besonderheiten auf einer abwechlungsreichen Wanderung kennen zu lernen. Das Logo weist uns den Weg durch die neun Stadtteile.

WEGBESCHREIBUNG

STADENHAUSEN

Wir starten am Wegweiserstandort (Schwimmbad) Bad und gehen nach Osten (gegen den Uhrzeigersinn im Plan) in Richtung Stadenhausen. Im Jahr 1812 gelobten die Einwohner von Stadenhausen den Bau einer Kapelle, wenn sie von den am Hochrhein durchziehenden Truppen Napleons unbehelligt bleiben. Die Marienkapelle wurde erst 1873 unter Bürgermeister Fidel Zeller gebaut, der den Bauplatz stiftete und die Baukosten übernahm. Ihm zu Ehren ist die Dorfstraße bei der Eingemindung Zellerstraße benannt worden. Im Dorf wird aufgrund des milden Klimas intensiver Obstbau betrieben. In früheren Zeiten wurde Weinbau betrieben.

LUTTINGEN

Vom Dorfkern aus geht es Richtung Rhein am Rheinuferweg entlang nach Luttingen. Am Weg liegt die Straussenfarm. Im Kodex des Klosters Lorsch wurde der heutige Stadtteil schon 788 als "Villa Luttinga" erwähnt. Der Ort gehörte zur Grafschaft Hauenstein. Die prächtige barocke Kiche „St. Martin" erzählt vom früheren Reichtum des Dorfes. Gemütlichen Wirtschaften laden zur Rast ein.

HAUENSTEIN

Wir verlassen Luttingen in östliche Richtung und erreichen Hauenstein. Von der Hauensteiner Burg erhielt das Gebiet des heutigen Hotzenwaldes einst seinen Namen – „Grafschaft Hauenstein". Von der Ruine hat man einen prächtigen Ausblick auf den Rheinverlauf. Hauenstein wurde 1972 mit 151 Einwohnern als kleinste Stadt Deutschland's nach Laufenburg eingemeindet.

GRUNHOLZ

Von Hauenstein aus gelangen wir in nördliche Richtung nach Grunholz. Auf die frühe Besiedlung des Stadtteils Grunholz weisen Funde aus der Steinzeit in der näheren Umgebung hin. Die kleine Kapelle geht auf eine Stiftung von Luise Bauer zurück. Weiter geht es auf einem schmalen Pfad, vorbei an Pferdekoppeln, entlang am Grunholzbach in Richtung Hochsal.

SCHWARZWALDVEREIN LAUFENBURG E.V.

9 STADTTEILE WEG

9 STADTTEILE WEG

Schwarzwaldverein

DIE AUSGEWÄHLTEN WANDERUNGEN VERLAUFEN AUF DEN WEGEN DES SCHWARZWALDVEREINS.
Das Markierungssystem, das der Schwarzwaldverein im Jahr 2000 entwickelt und umgesetzt hat, ist ein richtungsweisendes Konzept, das den Schwarzwald als einheitlich gekennzeichnete Wanderregion einzigartig macht.

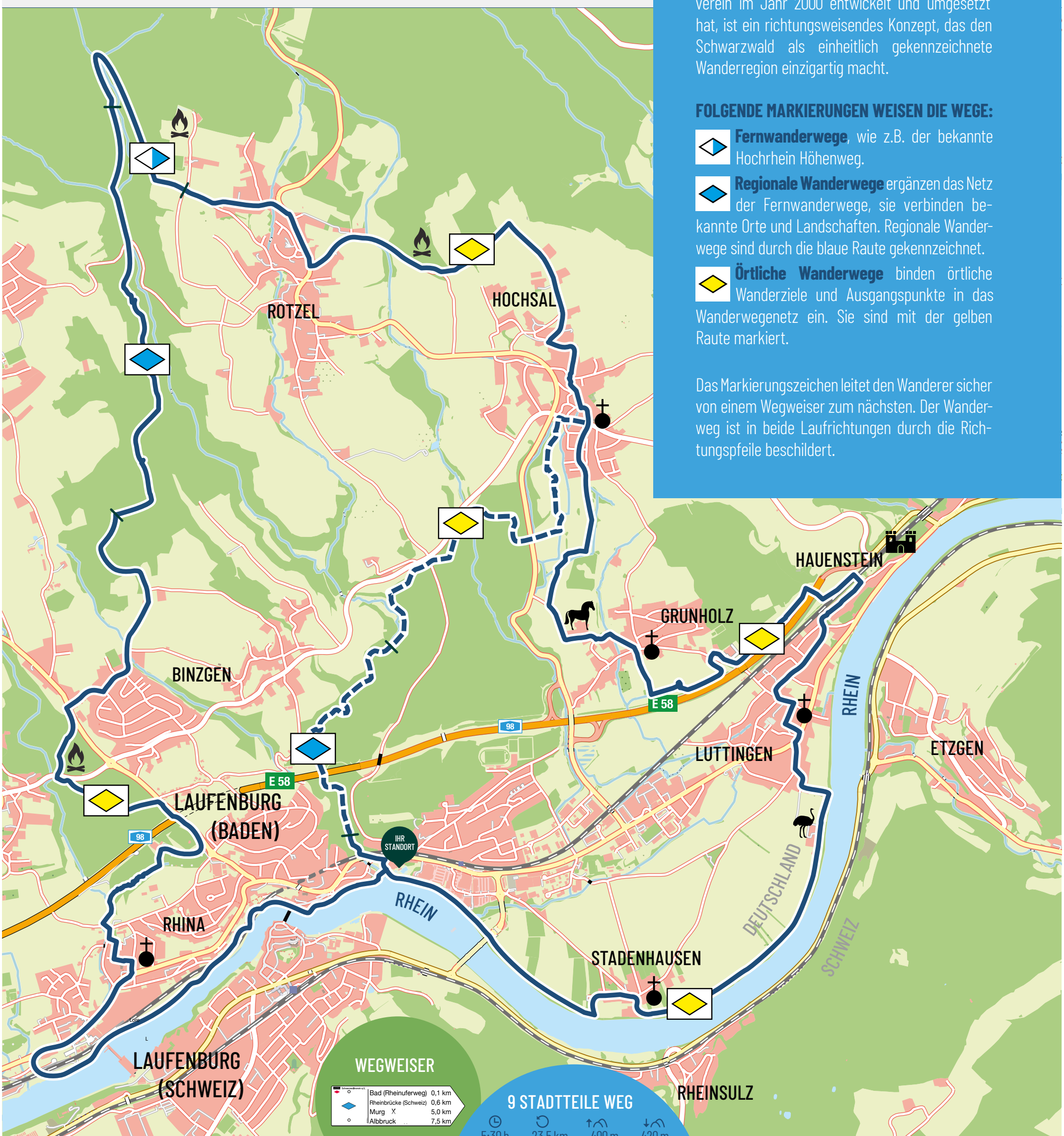
FOLGENDE MARKIERUNGEN WEISEN DIE WEGE:

Fernwanderwege, wie z.B. der bekannte Hochrhein Höhenweg.

Regionale Wanderwege ergänzen das Netz der Fernwanderwege, sie verbinden bekannte Orte und Landschaften. Regionale Wanderwege sind durch die blaue Raute gekennzeichnet.

Örtliche Wanderwege binden örtliche Wanderziele und Ausgangspunkte in das Wanderwegenetz ein. Sie sind mit der gelben Raute markiert.

Das Markierungszeichen leitet den Wanderer sicher von einem Wegweiser zum nächsten. Der Wanderweg ist in beide Laufrichtungen durch die Richtungspfeile beschildert.



9 STADTTEILE WEG

5:30 h | 23,5 km | 400 m | 420 m

Höchster Punkt **600 m**
Niedrigster Punkt **330 m**

KURZE ROUTE

3:30 h | 14 km | 190 m | 170 m

Höchster Punkt **490 m**
Niedrigster Punkt **350 m**

9 STADTTEILE WEG

Laufenburg